

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

3.5.1824 (Nr. 123)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 123.

Montag, den 3. Mai

1824.

Frankreich. — Großbritannien. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 28. April. Die Rente fing an mit 103 Fr. 5 Cent., schloß mit 103 Fr. 25 Cent., und stand um 5 Uhr 103 Fr. 65 Cent.; Bankaktien 1980; fön. spanische neue Anleihe 64; spanische Bous 18½.

Den 29. April. Erster Kurs: Die Rente stand 103 Fr. 75 Cent.; Monatschluß 104 Fr.; neapolitanische Anleihe 95¾.

In der Nacht vom 16. auf den 17. d. M. hat der Sturm einen amerikanischen reich beladenen Dreimaster auf die Felsen bei Rochelle geworfen, wo derselbe plözlich und mit so ungeheurer Gewalt zertrümmert worden ist, daß bei weitem nicht die ganze Equipage, geschweige irgend etwas von der Ladung hat gerettet werden können. Ein reicher Spanier, der mit diesem Schiffe aus Havannah zurückkehrte, hat seine Frau, fünf liebe Kinder und einen großen Theil seines Vermögens in wenig Augenblicken verloren. Er ist dem Wahnsinn nahe. (Etoile.)

Das Dampfschiff, le Monarque, hat am 21. gleichfalls bei der Ueberfahrt von Boulogne nach Dover bedeutenden Schaden durch heftige Windstöße gelitten. Der Kapitän verlor vor Schrecken den Kopfs so sehr, daß er sich gar mit nichts zu helfen wußte, und dadurch die Verwirrung nur vermehrte. Ein großer Theil der Equipage hatte die tolle Idee, sich mittelst der Böt an die englische Küste zu retten, um dem sonst, wie der Kapitän glaubte, unvermeidlichen Schiffsbruche zu entgehen. Nur eine Dame, Mad. Henry Baring von London, blieb ganz ruhig in ihrem Wagen, der auf dem Verdeck fest gemacht war, sitzen. Als der Monarch übrigens doch noch ziemlich wohlhalten und glücklich in Dover ankam, bedauerten die unter Sturm und Regen während dem in ihren offenen Böt ebenfalls dort Eingetroffenen mit gutem Grunde ihre nutzlose Angst. (Etoile.)

Man schreibt aus Marseille, eine dortige Dame, englischen Herkommens, die sehr reich ist, reise nach Malta, um von dort aus zur Belagerung von Algier durch die Engländer abzusегeln.

Wierzig bis fünfzig Piemonteser wurden zu Perpignan unter den nach Spanien gehenden Kriegsgefangenen erkannt, und bis auf weitern Befehl zurückbehalten.

Der Courier français erzählt (oder erdichtet vielleicht) ein Beispiel, wohin die Herabsetzungen im Kapital und in den Zinsen der dem Staate geliehenen Summen endlich führen. »Anna von Bretagne, Gemahlin Karls VIII. und Ludwigs XII. ließ der damaligen französischen Regierung eine Summe, die nach dem heutigen Geldwerthe 1,800,000 Fr. betragen würde. Dieses Kapital wurde nie heimgezahlt, und ist noch gegenwärtig der Gegenstand einer Inscription auf das große Buch, die einer Dame in Bretagne, der Gräfin de la Pre gebört. Die Zinsen dieses Kapitals haben alle seit 350 Jahren statt gesunden Herabsetzungen durchgemacht, und betragen gegenwärtig — — — 17 Fr. Die Besitzerin der Ansprüche auf ein Kapital von 1,800,000 Fr. wird demnach bei der vorgeschlagenen Heimzahlung der Staatsschuld 340 Fr. im Kapital, oder eine neue Rente von 13 Fr. 60 Cent. erhalten!«

Großbritannien.

London, Sonntag, den 25. April. Keine Börse.

London, den 26. April 3prozent. konsol. 96½; spanische Bous von 1821 — 17¾; französische Anleihe 18 Pr.

In einem dem Parlamente vorgelegten Berichte des Medizinalkollegiums an den Staatssekretär des Innern bemerkt der Präsident desselben, Sir Henry Hallford, auf die dem Kollegium zur Prüfung vorgelegten Zweifel, rücksichtlich der Schutzpocken: daß durchaus kein Grund vorhanden sey, zu glauben, daß der Impfstoff, seit er zuerst von seiner ursprünglichen Quelle genommen wurde, irgend etwas von seiner Wirkung verloren habe. Der Ausbruch leichter Blattern, auch nach geschehener Impfung, wird besonders der zur alten Lymphe zugeschrieben, wie es sich durch mehrere Erfahrungen im Innern des Landes, wo es oft an frischem Stoffe mangelt, bestätigt hat. Der Verein empfiehlt dieserhalb die größte Aufmerksamkeit, und äußert, daß ohne die Fürsorge und Unterstützung des Parlaments alle Vortheile dieser großen Entdeckung gefährdet werden würden. So wie nach allen englischen Besitzungen wurde auch nach Portugal, Spanien, China u. frische Lymphe gesendet.

In Glasgow haben 25 Fabrikherren von Baumwollenspinnereien den Lohn ihrer Arbeiter freiwillig erhöht.

London, den 23. April. Seit zwei oder drei Tagen hatte sich das Gerücht verbreitet, daß aus Südamerika schlimme Nachrichten eingegangen seyen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die gedachten Gerüchte die Folge eines Artikels in einem Pariser Blatt vom 11. April waren, der angebliche Nachrichten aus Bogota vom 2. Januar enthielt, die der Sache der Independencia nachtheilig lauteten. Zum Unglück für das besagte Blatt besitzen wir aber schon seit geraumer Zeit Briefe aus Bogota vom 9. Januar, und in der City hat man seit ebegestern die Zeitungen aus jener Stadt bis zum 18. Januar. Zu dieser Zeit herrschte die größte Ruhe in der Hauptstadt Columbiens, und man traf Anstalten, die dritte Sitzung des Kongresses zu eröffnen. Der stärkste Beweis, den man von der Festigkeit der columbischen Regierung geben kann, ist der, daß Bolivar schon 1½ Jahr von Bogota abwesend ist, woraus erhellt, daß die Columbiens im Stande sind, ihre Angelegenheiten zu verwalten, ohne der Leitung seines Genies zu bedürfen. Während der ganzen Zeit von Bolivars Abwesenheit war die Hauptstadt Columbiens eben so ruhig, als die Englands, und um vieles ruhiger, als die Frankreichs. (Courier)

Die Zeitung von New-York vom 2. April berichtet, daß die Deputiertenkammer noch fortwährend mit dem Zolltarif beschäftigt war.

Hrn. Allens Proposition, die Sitzungen, welche schon zu lange gedauert hätten, einstweilen zu schließen, ward mit 83 Stimmen gegen 44 verworfen.

Besser ward die Motion des Hrn. Randolph angenommen. Vermöge deren jeder Deputirte künftig täglich 6 Dollars Diäten, und eben so viel für je 20 Meilen seiner Reise von Hause nach Washington und zurück erhalten wird. Der Antrag ward mit 80 Stimmen gegen 60 genehmigt.

Vor Algier, den 13. April. Die Werke, welche den Eingang des Hafens von Algier decken, sind von einer bedeutenden Ausdehnung. Die große halbkreisförmige Batterie, welche den Molo defendirt, ist mit 120 metallenen Kanonen besetzt. Wir können im innern Bassin des Hafens deutlich die Masten mehrerer Fregatten und Korvetten unterscheiden.

Der Bey beharrt standhaft auf seiner Weigerung, die britische Flagge auf dem englischen Konsulathause wehen zu lassen.

Die Berge hinter der Stadt sind noch mit Schnee bedekt.

Spanien.

Madrid, den 25. April. Hr. Graf von Bourmont ist wirklich am 20. von hier nach Paris abgereist. Seit Errichtung der beständigen Militärkommission,

die etnige sehr strenge Urtheile wider die Diebe gefällt hat, die diese Hauptstadt heimsuchten, sind wir ganz von den letztern frei.

Dreiunddreißig Aufseher oder Quartierpolizeikommissarien waren am 14. April zu Barcellona in der Polizeiintendanz versammelt, um ihre besondern Instruktionen zu empfangen, und alsbald ihre Stellen anzutreten.

Madrid, den 15. April. (Verfpätet.) Graf Bourmont, bisher Obergeneral der franz. Okkupationsarmee in Spanien, hatte, nach einem Schreiben aus Toledo v. 13. April, so eben das Dekret erhalten, den Oberbefehl über die Okkupationsarmee dem General Ordonneau, der einstweilen seine Stelle vertritt, zu übergeben. Man sagt, Graf Bourmont, der bei König Ferdinand in großer Gunst steht, werde wenigstens zum Grand von Spanien ernannt werden. Man spricht sogar von dem Herzogthum Albufera oder einer andern großen Domäne, die ihm verliehen werden dürfte.

Madrid, den 15. April. Nach einer höchst strengen Verordnung der Alcaden von Madrid haben dieses Jahr bei den Prozessionen während der Charwoche die früher gewöhnlichen Erzeße von Bigotterie weggelassen müssen. Niemand hat sich auf öffentlicher Straße geißeln, Niemand mit kreuzweis gebundenen Händen oder im harten Bußgewande den Prozessionen folgen dürfen. Die Edelleute bei Vermeidung von 10 Tagen Gefängniß und 500 Dukaten Strafe, die gemeinen Leute bei Vermeidung von 200 Karbatschenhieben und 10 Jahren Galeerestrafe. (Diario de Madrid.)

Nachrichten aus Madrid vom 12. April melden, daß der Kriegsminister sich zu dem Könige nach Aranjuez begeben hat, um Sr. Maj. zu melden, daß er nicht für die Treue der Truppen stehen könne, wenn man sie nicht bezahle. In Folge dessen erhielt der Schatzmeister sofort Befehl, durchaus keine andere Zahlung zu machen, bis die Truppen besriedigt seyen.

Türkei.

Der östreich. Beobachter giebt nachstehende Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. März: Nachdem der Staatsrath Minciaky die Pforte und die hiesigen fremden Gesandtschaften benachrichtigt hatte, daß er am 24. d. M. die Leitung der russischen Handelsangelegenheiten, die in der Zwischenzeit von dem k. k. Internuntius geführt worden waren, übernehmen würde, ward an diesem Tage die seit drei Jahren geschlossene kais. russische Kommerzialkanzlei wieder eröffnet. Der Anblick des kais. russischen Adlers machte, als Vorbore der Wiederherstellung der freundschaftlichen Verhältnisse mit dem russischen Hofe, auf das Publikum einen höchst angenehmen Eindruck. — Vor einigen Tagen erließ der Sultan ein Handschreiben an den Janitscharenaga mit dem Befehle, diejenigen Individuen seines Korps, welche an dem Feldzuge gegen die Insurgenten Theil zu neh-

men wünschten, anzuzeigen. Heute, als der Sultan sich nach der Moschee von Nuri-Osmanie versägte, überbrachte ihm der Aga die Erklärung, daß sämtliche Janitscharen, durch das Vertrauen des Monarchen äußerst geschmeichelt, nur seine Befehle erwarteten, um bei jeder Unternehmung mitzuwirken. Es soll nunmehr eine Abtheilung von 12,000 Mann ausgehoben, und zu den bevorstehenden Kriegesoperationen verwendet werden.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Das zu Rio Janeiro erscheinende Regierungsblatt enthält eine lange kaiserl. Verordnung, welche alle zur schnellen Zivilisation der sogenannten Borocudos nöthigen Maßregeln zu ergreifen befehlt. Diese Wilsden finden sich jetzt in größerer Menge als je in der Provinz Espiritu Santo ein. Der dortige Indianer-Direktor ist beauftragt, alle möglichen Mittel anzuwenden, um sie zu bewegen, sich dort niederzulassen, und deshalb auch ermächtigt, drei Aldeas oder indianische Dörfer zu gründen.

Briefe von guter Hand aus Rio Janeiro vom Ende Januar schildern den jetzigen Zustand der von Hrn. von Langsdorf in der Nähe seiner Hauptstadt angelegten Kolonie als sehr günstig.

»Alle Schwierigkeiten, sagen sie, die sich Hrn. von Langsdorf anfänglich in den Weg stellten, hat derselbe glücklich überwunden. Eine Menge der von ihm übergeführten Kolonisten hat er zwar als untaugliche und träge Menschen weggeschickt, dagegen aber eine größere Anzahl der von der Regierung dorthin gebrachten Schweizer Kolonisten bei sich aufgenommen, die in weniger als einem Jahr sehr schöne Pflanzungen gemacht haben. Die von dem vorigen Verwalter als unfruchtbares Land verschrienen Ländereien werden jetzt zur größten Fruchtbarkeit von den Schweizern angebaut. Auf verwilderten Plätzen entstehen Häuser und Werkstätten, über Sümpfe sind feste Wege, über Flüsse Brücken angelegt. Eine auf europäische Art eingerichtete Ziegelhütte liefert flache Ziegeln, die vorher in Brasilien ganz unbekannt waren. Aus Urwäldungen entstehen fruchtbare Felder und Kaffeepflanzungen. Ein großer auebner Platz ist geednet und dem Auge gefällig gemacht, und eine große Menge große und kleine Gebäude und Häuser sind in den letzten 18 Monaten aufgebaut worden. Allenthalben sieht man Thätigkeit und Betriebsamkeit. Man wird wenige europäische Dörfer finden, in denen man, so wie auf der Langsdorfschen Domaine, Schlosser, Schmiede, Zimmerleute, Kunstschler, Maurer, Ziegelbrenner, Dreher, Schuster, Schneider, Kohlenbrenner, kurz Künstler, Handwerker aller Art und Bauern, in solcher Harmonie und Thätigkeit antrifft; jeder wetteifert, um sich die Gunst des Unternehmers durch seinen Fleiß zu erhalten. — Auch ist jetzt ein Wirthshaus und ein

Kramladen angelegt, wo sich die Bewohner alle zum Leben und Bekleidung nöthigen Gegenstände zu billigeren Preisen als in der Stadt verschaffen können. Das Etablissement ist bereits von 135 Seelen bewohnt. Bierzehn Familien haben sich schon ihre feiedlichen Hütten gebaut. Wer Mandioca, so heißt der Ort, vor einem Jahr gesehen hat, kennt ihn jetzt kaum mehr.«

(Bremer Zig.)

V e r s c h i e d e n e s.

Man hatte mit einigem Besremden bemerkt, daß noch jedes Jahr zu Berlin und in Preussen das Fest des Einzugs der preussischen Truppen in Paris gefeiert wurde; da die freundschaftlichen Verhältnisse seit der Rückkehr der Bourbonen nach Frankreich zwischen den Tuilleries und dem Berliner Kabiner wieder hergestellt sind, und die beiden Nationen in Frieden und Eintracht mit einander leben, so hatte das Fest keinen Zweck mehr. Diese Gründe scheinen die preussische Regierung bewogen zu haben, jenes Fest im gegenwärtigen Jahre und für die Zukunft nicht mehr zu feiern.

Nach dem neuesten Almanach des Längenbureau war zu Paris in den Jahren

	1820	1821	1822
die Zahl der Geburten	24,858	25,156	26,880,
der anhelichen Kinder			
darunter	8,870	9,176	9,751,
der Sterbefälle	22,464	22,917	23,282,
der darunter an den Pocken Verstorbenen	105	272	1,084,
der geschlossenen Ehen	—	—	7,157.

Aus Ostfriesland, den 8. April. Es scheint, als sey man in England jetzt zu der Ansicht gekommen, daß trotz der jetzigen großen Einfuhr nach dem nördlichen Deutschland an Manufaktur- und Kolonialwaaren aller Art, die Länder an der Nord- und Ostseeküste, bei dem Verbote der Einfuhr des Getreides in England, bald nicht mehr im Stande seyn würden, jene Waaren zu beziehen, indem das Getreide als der Hauptartikel der Ausfuhr dieser deutschen Länder nun schon seit länger als 7 Jahren nicht mehr nach England hat ausgeführt werden dürfen, und daher allzu sehr im Preise gesunken ist. Da nun die englische Kornbill zwar den Landwirthen und Pächtern einige Vortheile gebracht, dagegen aber den Stadtbewohnern Englands das Getreide sehr vertheuert hat, so dürfte die sowohl für Großbritannien als für Norddeutschland gleich wichtige Angelegenheit noch im jetzt versammelten Parlamente zur Sprache kommen, und die Kornbill, wo nicht ganz aufgehoben, doch gewiß sehr wesentlich abgeändert werden.

A. W. Schmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

2. Mai.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 8,2 L.	+12,0 G.	42 G.	SW.
M. 2	27 Z. 6,7 L.	+17,2 G.	42 G.	N.
N. 10	27 Z. 5,4 L.	+12,1 G.	48 G.	W.

Mehr bewölkt als heiter, mitunter etwas Regen —
regnerischer und windiger Abend mit Blitzen.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 4. Mai: Das Mädchen von Ma-
rienburg, fürstliches Familiengemälde in fünf Aufzö-
gen, von Kratter.

Donnerstag, den 6. Mai: Der Bierwarr, Lustspiel
in 5 Akten, von Kogebus. Hierauf: Der Schau-
spieler wider Willen, Posse in 1 Akt. — Herr
Wurm den Herrn von Langsam und Schauspieldirek-
tor Pifferting, als Gast.

Konzert-Nachricht.

Der Unterzeichnete macht hiermit seine ergebenste Ein-
ladung zu einem großen Vokal- und Instrumental-Kon-
zert, welches heute, den 3. Mai, Abends 7 Uhr, im
Saale zum Badischen Hof, mit Unterstützung der großher-
zoglichen Hofkapelle gegeben wird.

Die Solo-Partien werden von Olla. Klara Siebert
und den H. H. Schütz, Marr, Schunke und Fr.
Siebert vorgetragen.

Entre'e-Billets zu 48 kr. sind an der Kasse zu haben,
welche um 6 Uhr geöffnet wird.

Franz Siebert,

königl. sächs. Hofkapell- und Kammerfänger.

Anzeige.

Bei Kunsthändler Welten sind angekommen: 1 Flüs-
gel und tafelförmiges Fortepiano, nach der neuen Metho-
de mit Resonanzboden über den Saiten, von Goll in
Wien. Ferner steht vorräthig: ein aufrechtstehendes For-
tepiano von 6 1/2 Oktaven, mehrere Flügelfortepianos von
Mahagoni-, Nußbaum- und Kirschbaumholz, um ver-
schiedene Preise.

Der Musikalienkatalog ist schon seit zwei Monaten un-
ter der Presse, und wenn die Buchdruckerei fleißig fortar-
beitet, dann werden die Musikfreunde denselben bald er-
halten.

Abonneten werden täglich angenommen, und zwar für
8 fl. jährlich.

Das zweite Heft, Deutschland und die Deutschen, wird
in 4 Wochen fertig seyn; das 3te und 4te Heft wohl noch
dieses Jahr, indem Hr. Mettenleiter die Zeichnungen ver-
sprochen, und zwei Kupferstecher an den Platten zu die-
sem interessanten Werke arbeiten.

Dieses alles als Antwort auf viele Fragen, welche täg-
lich gemacht werden.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Dienst-
tag, den 4. Mai dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, werden
in dem Großherzoglichen Marstalle mehrere brauchbare Pferde,
gegen baare Bezahlung versteigert, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Karlsruhe, den 25. April 1824.

Großherzogliches Oberstallmeisteramt.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Georg Adam
Hecht von Straßburg hat die Erlaubniß erhalten, nach Aus-
land auszuwandern.

Er will Nützlichkeit mit seinen Gläubigern pflegen, und hat
deshalb um Vorladung derselben zur Begründung ihrer For-
derung gebeten.

Es werden daher alle Gläubiger des genannten Hecht auf-
gefordert, bei dem unterzeichneten Ante auf

Samstag, den 8. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr,
persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderun-
gen, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stel-
len, widrigenfalls dieselben mit ihren Forderungen abgewiesen
werden.

Karlsruhe, den 30. März 1824.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Sernatingen, am Bodensee. [Anzeige.] Der un-
terzeichnete Leimsieder, welcher den Leim nicht nur nach rein
böhmischer Qualität verfertigt, sondern die noch weitere Kunst
besitzt, auch aus Knochen Leim zu fabrizieren, hat sich ent-
schlossen, die Leimfabrikation auch andern zu lernen; wozu
sobald auch die Mittheilung des Geheimnisses gehört, wie der
höchst vortheilhafte Knochenleim fabrizirt werde.

Handelsteine, Fabrikanten etc., welche Lust haben sollten,
eine derartige Leimsiederei zu errichten, belieben sich in fran-
kirten Briefen an ihn zu wenden.

Indem er allen jenen, welche von seinem Antrag Gebrauch
machen, und diese Fabrikation bei ihm zu erlernen entschlossen
seyn sollten, die Versicherung der billigsten Kontraktbeding-
nisse erteilt, erlaubt er sich noch ferner zu bemerken: daß er
im Baierschen und Württembergischen schon mehrere solche —
mit sehr vielem Nutzen verbundene — Fabriken errichtet hat,
worüber er, so wie über seine Solidität und Wanderungen
als Leimsieder, die empfehlendsten Zeugnisse besitzt.

Sernatingen, am Bodensee, den 13. April 1824.

Christian Merz, Leimsieder,

dermalen bei Hrn. K. J. Hamma althier.

Karlsruhe. [Ein Gärtner wird gesucht.] Der
Besitzer einer englischen Gartenanlage unweit einer Stadt im
Großherzogthum Baden sucht bis November dieses Jahrs ei-
nen Gärtner, welcher Kunstsinne und Geschmak für dergleichen
Anlagen mit den nöthigen Kenntnissen für Gemüß-, Obst-
und Blumenkultur verbindet. Im Zeitungs-Komptoir wird
auf Anfragen nähere Auskunft erteilt.

Karlsruhe. [Kapital.] 300 fl. Pflegelder liegen
zum Ausleihen, gegen doppelte gerichtliche Versicherung und
5 pCt. Zinsen, parat. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Mannheim. [Anzeige.] Der Unterzeichnete bringt
hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß er seinen Wohnsitz von
Heidelberg wieder nach Mannheim verlegt habe.

Mannheim, den 25. April 1824.

Courtin, Obergerichtsadvokat,

Lit. B 1 Nr. 10.